

Im großen und ganzen fehlte den Berliner Organisationen durch die Zersplitterung aber die Stoßkraft. Es sind deshalb immer wieder Bestrebungen entstanden, in der einen oder anderen Form einen Zusammenschluß und eine Vereinheitlichung herbeizuführen. Nach dem Kriege bildete sich zunächst eine Arbeitsgemeinschaft der verschiedenen Berliner Vereine, die sich in fester Form aber nicht allzulange halten konnte, sondern bald wieder aufgehoben wurde. Der Einheitsgedanke hatte jedoch hierdurch neue Nahrung bekommen, und seit der Zeit haben die Zusammenschlußbestrebungen nicht mehr aufgehört. Zunächst vereinigte sich der älteste Verein, nämlich der Verein Berliner Uhrmacher mit der Freien Innung, was allerdings keine Schwierigkeiten bot, da die Innung aus diesem Verein hervorgegangen war. Nach einiger Zeit beschloß der Charlottenburger Uhrmacher-Verein, der Freien Innung beizutreten, während die Freie Vereinigung gelernter Uhrmacher Groß-Berlins immer noch abseits stand. Doch auch hier hat die Zeit geholfen, und die in der letzten Zeit geführten Verhandlungen, den Zusammenschluß betreffend, haben nunmehr zu einem vollen Erfolg geführt.

In der sehr stark besuchten außerordentlichen Generalversammlung der Freien Vereinigung gelernter Uhrmacher Groß-Berlins, die am 5. März stattgefunden hat, wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, der Freien Uhrmacher-Innung in Berlin geschlossen beizutreten. Von der Freien Uhrmacher-Innung war vorher die Zusicherung gegeben worden, daß alle bisherigen Bestrebungen der Freien Vereinigung in gleicher Weise durch die Freie Innung weiter gefördert werden sollen, und daß insbesondere keinerlei Bestrebungen auf Gründung einer Zwangsinnung unterstützt werden würden. Der Vorstand der Freien Innung hat die ehrenwörtliche Erklärung abgegeben, daß er keine Anträge auf Gründung einer Zwangsinnung stellen werde und derartige Anträge bekämpfen würde, wenn sie von anderer Seite kämen. Nötigenfalls würde er geschlossen zurücktreten, wenn gegen seine Stimme ein solcher Beschluß angenommen werden sollte. — Abgesehen von den Kräften, die der Freien Innung durch die Freie Vereinigung zugeführt werden, kommt sie auch finanziell nicht mit leeren Händen, denn sie übergibt der Freien Innung einen ansehnlichen Kassenbestand; der Unterstützungskasse der Freien Innung, deren Mittel leider nicht allzu hoch sind, wird der gesamte Bestand der Vergnügungskasse der Freien Vereinigung in Höhe von ungefähr 190 000 Mark überwiesen. Ferner hat ein am Tage der Auflösung neu aufgenommenes Mitglied der Freien Vereinigung anlässlich seiner Aufnahme einen Betrag von 100 000 Mark für den gleichen Zweck zur Verfügung gestellt.

Es ist aufrichtig zu begrüßen, daß nunmehr der alte Streit unter den Berliner Uhrmacherorganisationen endgültig begraben worden ist, obwohl er in der Sache schon längst beigelegt war. In dieser schweren Zeit ist ein einheitlicher und restloser Zusammenschluß notwendiger als je zuvor. Wir hoffen, daß die Freie Uhrmacher-Innung in Groß-Berlin, die mit ihren zur Zeit etwa 600 Mitgliedern wohl die größte Uhrmacher-Einzelorganisation in ganz Deutschland darstellen dürfte, nunmehr neu gestärkt mit um so größerem Erfolge für das Berliner Uhrmachergewerbe und die Gesamtheit tätig sein kann. Wir sind davon überzeugt, daß dieser Zusammenschluß im ganzen Lande freudigen Widerhall erwecken wird.

A. K.

Provinzialverband Schlesischer Uhrmacher E. V.

Bericht über die Vorstands-Sitzung vom 21. Februar. Der Vorsitzende, Herr Kollege Hempel, eröffnete die Sitzung und begrüßte Kollegen Herrmann als Vertreter der neugegründeten Innung Bunzlau, die sich von der Innung Liegnitz abgesondert hat. In langer Aussprache wurde der Reichslohntarif behandelt. Die Innung Liegnitz wollte aus dem Provinzial- und Zentralverband ausscheiden, falls der Reichslohntarif nicht aufgehoben wird. Diesen Tarif bezeichnete Kollege Schuler als Berufsmord. Es sind im Bezirk des Verbandes verschiedene Fälle zu verzeichnen, wo minderwertige Gehilfen zwecks weiterer Ausbildung mit dem Arbeitgeber einen geringeren Lohn vereinbarten, bei Lösung des Arbeitsverhältnisses aber die Differenz zwischen gezahltem Lohn und Reichslohntarif einklagten. Es müsse den örtlichen Vereinigungen überlassen bleiben, Tarife abzuschließen. Sämtliche anwesenden Vertreter werden in ihren Vereinigungen in dieser Angelegenheit Beschlüsse herbeiführen und diese dem Vorstand zugehen lassen. Der Vorstand wird die Beschlüsse dem Einheitsverband bzw. der Reichslohnkommission zur Kenntnis bringen. Auf keinen Fall darf ein neuer Reichslohntarif abgeschlossen werden, ohne daß die Unternehmerverbände gehört werden. Der Provinzialverband schließt sich dem Protest der Berliner Organisation gegen den Edelmetallhandel an. Es wurde beschlossen, als Beitrag für den Provinzialverband für das erste Halbjahr 1923 den Wert von zwei einfachen Briefportis, nämlich vom 15. Februar und 1. April 1923, zu erheben. Die erste Rate ist zahlbar bis zum 1. März 1923 und die zweite bis zum 1. Mai 1923. Der Ver-

bandstag findet Ende August in Hirschberg statt. Vor der Reichstagung findet noch eine Vorstands-Sitzung mit allen Vertretern statt.

R. Hempel, Vorsitzender. A. George, Schriftführer.

Ostproußischer Uhrmacher-Verband

Am Sonntag, dem 8. April d. J., 9½ Uhr vormittags, findet in Königsberg i. Pr., „Deutsche Ressource“, Jägerhofstr., die Frühjahrs-Hauptversammlung statt, zu der unsere Mitglieder und die dem Verbands noch fernstehenden Kollegen des östlichen Preußens ergebenst eingeladen werden. Mit der Tagung ist wieder eine Lehrlingsarbeiten-Ausstellung für die Lehrlinge unserer Mitglieder verbunden. Die drei besten Leistungen werden mit Preisen bedacht werden. Wir bitten, die Arbeiten bis zum 4. April an Kollegen Bistrick, Königsberg, Vorderroßgarten 35-36, einzusenden. Tagesordnung: 1. Nachruf für die seit der letzten Tagung verstorbenen Kollegen. 2. Verlesen der Niederschrift der Herbsttagung 1922. 3. Kassenbericht. 4. Bericht über die eingegangenen Lehrlingsarbeiten. 5. Vorstandswahl. (Änderung des § 4 Abs. 2 und 3 der Satzungen.) 6. Wirtschaftliche Besprechung (Lehrlingsfragen, Referent Kollege Fischer). 7. Festsetzung der Beiträge für den Ostpreußischen Uhrmacher Verband. 8. Gold- und Silberankauf (Referent Kollege Amling, Insterburg). 9. Besprechungen über die zu hohen Grundpreise und über die Berechnung der Preise in Frankenwährung. 10. Uhrmacher-Opfertag des Zentralverbandes. 11. Wahl des Ortes und Zeitpunktes für die Herbsttagung. 12. Reichstagung in Dresden vom 4. bis 9. Mai. 13. Verschiedenes. — Etwaige Anträge für die Versammlung sind bis zum 4. April an Kollegen Bistrick einzusenden.

W. Bistrick, Königsberg, Vorsitzender.

H. Kuhne, Insterburg, Schriftführer.

Verband der Uhrmacher und Goldschmiede der Lausitz und des Bezirks Frankfurt a. O., Sitz Cottbus

Am 21. März, mittags 1 Uhr, findet in Frankfurt a. d. O. im Civil-Casino am Wilhelmplatz unser 6. Verbandstag statt, wozu hierdurch unsere Mitglieder und alle uns noch fernstehenden Kollegen der Lausitz, Uhrmacher und Goldschmiede, herzlichst eingeladen werden. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Rechnungslegung und Entlastung des Kassierers. 3. Festsetzung und Einziehung der Verbandsbeiträge. 4. Vorstandswahl. 5. Aussprache über heutige Verkaufs- und Reparaturenpreise. 6. Vortrag des Herrn Dr. Doleczich, Syndikus der Handwerkskammer Frankfurt a. d. O. und Landtagsabgeordneter über „Aktuelle Steuerfragen“. 7. Lehrlingswesen. 8. Rückblick auf die Ausschusssitzung vom 15. und 16. Januar in Halle. 9. Wahl des Delegierten für die Reichstagung in Dresden. 10. Verschiedenes. Treffpunkt für alle: Civil-Casino. Vormittags Besichtigung der Stadt. Kollegen! Schwer lastet die Not der Zeit auf unserem Gewerbe und unserem gesamten Wirtschaftsleben. Es heißt Durchhalten, und das können wir nur, wenn wir einig und fest zusammenstehen. Das Erscheinen aller, auch der uns noch nicht angeschlossenen Kollegen, ist eine unbedingte Notwendigkeit. Die Herren Grossisten werden gebeten, unseren Verbandstag durch Ausstellung zugkräftiger Neuheiten und geeigneter Nebenartikel zu unterstützen.

I. A.: Carl Kahlau, Vorsitzender.

Uhrmacher-Innung Dortmund. Mitteilung des Vertrauensmännerausschusses an die Innungen im neubesetzten Einbruchgebiet. Namhafte Summen sind bereits zu unserer Verfügung gestellt worden. Wir ersuchen daher die Kollegen, da, wo Not eingekehrt ist, wo Sorge um das tägliche Brot bereits fühlbar wird, sich vertrauensvoll an uns zu wenden. Es sind keine Almosen, die wir gesammelt haben, es ist kollegiale brüderliche Hilfe, die uns von unsern Fachkollegen aus allen Kreisen Deutschlands und des Auslandes zuteil wird. Die Hilfe ist für die Kollegen nebst ihren Familien und Angestellten, sowie für die Geschäftsführer der Uhrmacher-Innung bestimmt. Anträge sind entweder an die Obermeister der betreffenden Innungen zu richten oder direkt an die Geschäftsstelle in Dortmund, Kaiserstr. 78, Fernsprecher 6656 bis 6658 oder an den Obermeister Trawny, Fernsprecher 5579. Wir sind der festen Überzeugung, daß alle Kollegen ohne jede Ausnahme sich bewußt sind, allen den Voraussetzungen, die an diese hochherzige Spende geknüpft sind, sich würdig und echt deutsch zu erweisen. Treue gegen Treue, aber Westfalentreue — Westfalenstolz! Mit kollegialen Grüßen

I. A. des Ausschusses:

Trawny, Obermeister.

Köhler, Syndikus.